

**Stellungsname der Vereine und Verbände der Kinder- und Jugendarbeit
des Landkreises Göppingen im Rahmen der Kampagne “Jugendarbeit –
mach(t) den Unterschied” an die Mitglieder des Kreistages sowie die
Verwaltung des Landkreises Göppingen,**

Im Namen von:



Kreisjugendring Göppingen e.V.

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Geislingen

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Göppingen

Bund der katholischen Jugend (BDKJ)

Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg Bezirk Hohenstaufen

Jugendrotkreuz Kreisverband Göppingen,

Kreisjugendfeuerwehr Göppingen,

Stadtjugendring Geislingen e.V.

und weiteren 36 Mitgliedsverbänden auf Kreis-,

sowie ca. 330 Vereinen auf Ortsebene,

Die sich für ca. 28.000 Kinder und Jugendliche einsetzen.



Sehr geehrter Herr Landrat, sehr geehrte Kreisrätinnen und Kreisräte, sehr geehrte Mitglieder des Jugendhilfeausschusses, sehr geehrte Damen und Herren,

mit dieser Stellungnahme wendet sich das Bündnis „Jugendarbeit – mach(t) den Unterschied“ anlässlich der Neuschreibung der Förderrichtlinie Kreisjugendplan an Sie als Entscheidungsträger*innen im Landkreis Göppingen. Wir möchten hiermit auf die schwierige Situation in der verbandlichen Jugendarbeit im Kreis aufmerksam machen und Ihnen unsere Sicht auf die Pläne der Verwaltung darlegen.

Wenn wir im Folgenden von der verbandlichen Jugendarbeit schreiben, sind Angebote für Kinder selbstverständlich impliziert. Wir folgen hiermit der Beschreibung des SGB VIII.

Wir wissen es gibt gerade viele und schwierige Themen über die Sie beraten müssen, dennoch fordern wir Sie jetzt auf, den Kindern- und Jugendlichen ein besonderes Augenmerk zu schenken. Ebenso ist uns die schwierige finanzielle Lage des Landkreises bewusst. Aber verbandliche Jugendarbeit ist auch Präventionsarbeit und senkt langfristig die Kosten in anderen Bereichen der Jugendhilfe.

Die Zeiten vor Corona waren und sind schon Herausforderung genug für die Vereine und Verbände der Kinder und Jugendarbeit, aber durch Corona ist die Brisanz noch deutlicher geworden. Die Überarbeitung der Förderrichtlinie „Kreisjugendplan“ kommt somit zum richtigen Zeitpunkt.

Diese Stellungnahme wurde mit mehreren Verbänden erarbeitet und resultiert aus direkten Rückmeldungen, aufgezeigten Bedarfen und Beobachtungen verschiedenster Orts-, Kreis-, und Dachverbände der verbandlichen Jugendarbeit als Reaktion auf die neue Förderrichtlinien Kreisjugendplan. Wir möchten vorausschicken, dass wir in dieser Stellungnahme vor allem Bedarfe abbilden, die sich aus unserer Sicht aus den Herausforderungen unserer Zeit bei uns, den Vereinen und Verbänden der Jugendarbeit, ergeben.

Gleichzeitig wollen wir Lösungsvorschläge einbringen, die wir im Jugendhilfeausschuss auch als Anträge formulieren werden.

Auch ist an dieser Stelle ein großer Dank an das Kreisjugendamt angebracht. Als Verbände wurden wir von Beginn des Prozesses beteiligt und hatten stets die Möglichkeit Rückmeldung zu den einzelnen Schritten und Zwischenständen zu geben. Vielen Dank an alle Beteiligten für diesen transparenten Prozess.

Bereits im Vorfeld wollen wir gerne anbieten mit uns, den Vereinen und Verbänden, selbst über die Thematik ins Gespräch und die Diskussion zu kommen. Wir sind gerne für Fragen und Anmerkungen offen. Gerne besuchen wir Sie auch in der Fraktion.

Wir stellen fest!

Die Situation in der verbandlichen Jugendarbeit spitzt sich immer mehr zu, es kommt zu folgenden Herausforderungen (Details siehe Anhang):

- 1. Langjährige Stagnation der Förderrichtlinie „Kreisjugendplan“**
- 2. Demografischer Wandel**
- 3. Rechtliche Vorgaben und verwalterische Mehrtätigkeiten**
- 4. Inklusiv Neuregelung des § 11 SGB VIII**
- 5. Pandemiebedingte Einschnitte**
- 6. Langzeitfolgen von Corona bei Kindern und Jugendlichen**
- 7. Nachhaltigkeit**
- 8. Digitaler Wandel**
- 9. Streichung von Stellen in der verbandlichen Jugendarbeit**
- 10. Weniger werdende ehrenamtliche Mitarbeitende**
- 11. Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund**

Dies alles führt zu einer Überlastung der verbandlichen Jugendarbeit in unserem Landkreis, deren Symptome schon jetzt erkennbar sind. Aus unserer Sicht liegt es jetzt am Landkreis, Stabilität in Form von finanzieller Sicherheit für die vielen engagierten Ehrenamtlichen und die vielen von den Angeboten profitierenden Kinder- und Jugendlichen zu garantieren.

Diese gilt es jetzt zu unterstützen, damit sie weiterhin gute Wegbegleiter für Kinder und Jugendliche sein können, bzw. gute Rahmenbedingungen vor Ort schaffen können.

Ehrenamtliche Mitarbeitende müssen in rechtlichen und verwalterischen Aufgaben entlastet werden und die Stellen der hauptamtlich Mitarbeitenden müssen gesichert werden, um Ehrenamtliche zu entlasten. Zuschüsse müssen erhöht werden, damit alle Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben an Angeboten der verbandlichen Jugendarbeit teilzunehmen und um die notwendige Infrastruktur aufrecht zu erhalten.

Es besteht jetzt und nicht später dringender Handlungsbedarf, um die verbandliche Jugendarbeit zukunftsfähig aufzustellen. In den letzten Jahren wurden die Zuschüsse gerade für die verbandliche Jugendarbeit nicht in dem Sinne bedacht, wie es nötig gewesen wäre, nämlich gar nicht. Deshalb ist jetzt, auch aufgrund der neuen Förderrichtlinie „Kreisjugendplan“, die Gelegenheit und die Notwendigkeit einige Versäumnisse nachzubessern und gleichzeitig zukunftsorientiert in unsere Kinder und Jugendlichen zu investieren.

Um zumindest den Status Quo bei den Angeboten der verbandlichen Jugendarbeit zu erhalten, braucht es Investitionen in verbandliche Infrastrukturen. Sollten die Unterstützungen und

ausgeschütteten Zuschüsse in ihrer Höhe bleiben wie sie sind, ist die Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche von Verbänden der Jugendarbeit kurz- bis mittelfristig nicht mehr aufrecht zu erhalten.

Nach Einschätzung und Evaluation der Lage bei verschiedensten, im Landkreis aktiven Vereinen und Verbänden jeder Größe und Eigenart, möchten wir unsere Einschätzung der Lage aufzeigen und konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der Situation und der Förderrichtlinie „Kreisjugendplan“ einbringen.

1. Der Kreisjugendring Göppingen e.V. muss personell aufgestockt werden, um für kleinere, rein ehrenamtlich geleiteten Vereine und Verbände ein Unterstützungsangebot anbieten zu können. **Eine 100% Sachbearbeitungsstelle (Fachstelle für Vereine und Verbände)** soll den kleineren Vereinen bei (Zuschuss-) Anträgen sowie rechtlichen Fragen unterstützend zur Seite stehen. Es sollen auch Qualifizierungen zu wichtigen Vereinsthemen angeboten werden. Dadurch wird eine Entlastung der ehrenamtlich Mitarbeitenden vor Ort angestrebt sowie die Abrufung von Fördermitteln aus verschiedenen Töpfen aus Land und Bund sichergestellt. Der Kreisjugendring mit seiner jetzigen personellen Ausstattung ist nicht im Stande diese Unterstützung im nötigen Umfang zu gewährleisten.

Aus unserer Sicht ergäbe sich bei einem nicht-aktiv werden kurz- bis mittelfristig folgendes:



Unsere Empfehlung würde den Landkreis ca. 60.000€/ Jahr kosten.

2. Für das hauptamtliche Personal in der verbandlichen Jugendarbeit müssen auf Kreisebene die gleichen Zuschüsse wie in der Schulsozialarbeit, der Mobilen sowie der Offenen Jugendarbeit gelten.

Die größeren Verbände benötigen eigenes Personal, das verbandsspezifische Themen und Aufgaben zur Unterstützung von ehrenamtlich Mitarbeitenden bearbeitet und übernimmt. Die Stellen der verbandlichen Jugendarbeit sind rein rechtlich der Schulsozialarbeit, der mobilen Jugendarbeit und der offenen Jugendarbeit gleichgestellt und ebenso für eine Förderung vorgesehen. Zu finden ist dies in §11, §12 und §74 des SGB VIII. Das Versäumnis der letzten Jahre, diese Stellen nicht zu berücksichtigen, führte zu Stellenstreichungen in der verbandlichen Jugendarbeit. Aber gerade bei den großen Verbänden mit vielen verbandsspezifischen Aufgaben ist jede Streichung gleichzeitig eine Umschichtung und Mehrbelastung auf und für die ehrenamtlichen, meist jungen Menschen. Vakanz in den entscheidenden Ämtern sowie der allgemeine Rückgang von Ehrenamtlichen in den großen Verbänden ist zum Teil bereits zu beobachten. Die Begründungen der wegfallenden Menschen ähneln sich. Zu viel Aufwand neben Studium und Beruf, zu viel (auch rechtliche) Verantwortung verteilt auf zu wenigen Schultern, immer größer werdender Aufwand mit Bürokratie und gesetzlichen Vorgaben.

Aus unserer Sicht ergäbe sich mittel- bis langfristig folgendes:



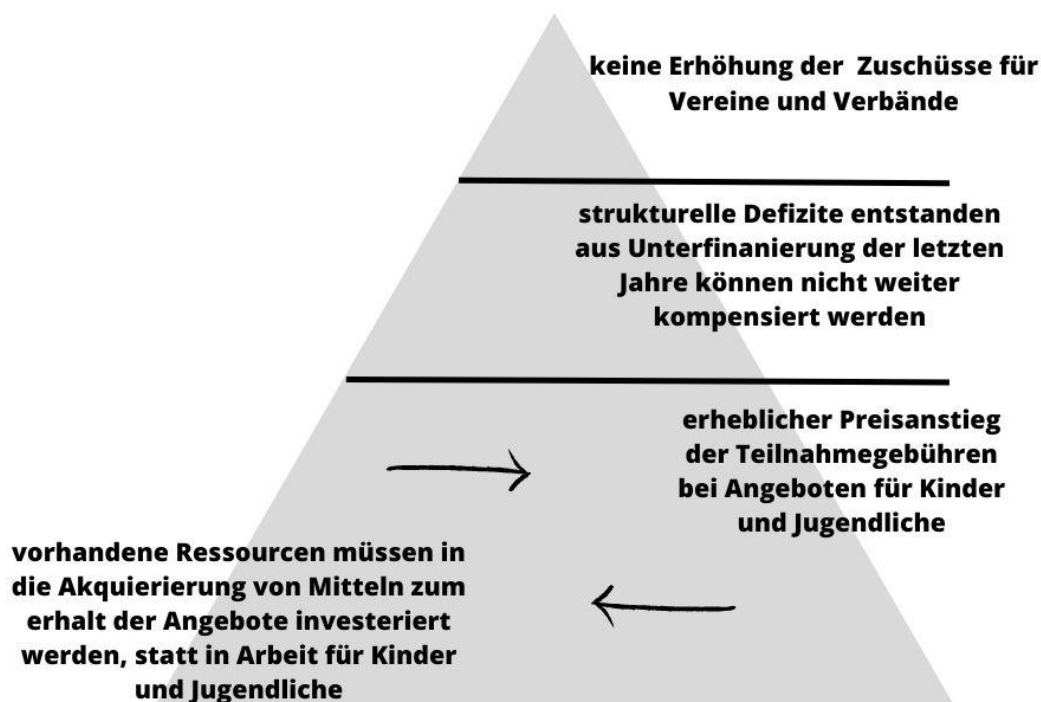
Unsere Empfehlung würde den Landkreis bezogen auf 1130 VZÄ Hauptamtliche Stellen bei analoger Förderung zur Schulsozialarbeit sowie offener und mobiler Jugendarbeit ca. 188.000€/ Jahr kosten. Ein entsprechender Antrag wurde in der Sitzung des

Jugendhilfeausschusses am 21.03.2022 bereits von den Vertretern der Jugendverbände gestellt.

3. Die Höhe der Fördergelder, die über die Förderrichtlinie „Kreisjugendplan“ an die verbandliche Jugendarbeit ausgeschüttet werden, müssen erhöht werden.

Über Jahrzehnte wurden die Fördergelder noch nicht einmal der Inflation angepasst. Somit mussten alle Preissteigerungen von den Vereinen und Verbänden aufgefangen werden. Dies ist schon lange nicht mehr überall möglich, sodass die Preise für die Kinder und Jugendlichen für Angebote stark angestiegen sind. **Hier fordern wir eine Erhöhung der Zuschüsse, in der neuen Förderrichtlinie Kreisjugendplan als Trägerbezogene Bezuschussung bezeichnet, um 30 % für jeden Verband.** Diese Zahl errechnet sich aus der kumulierten Inflation von 2008 – 2021. So werden die Versäumnisse der letzten Jahre zwar nicht aufgeholt, aber die jetzige Angebotsstruktur kann für die Zukunft sichergestellt und auch neuen Herausforderungen wie die inklusive Neuregelung des § 11 SGB VIII zum Juni 2021 können Rechnung getragen werden. Angebote inklusiv zu gestalten setzt ein hohes Maß an Barrierefreiheit der Infrastruktur sowie Qualifikation der Mitarbeitenden voraus.

Ebenso kann nur eine gut aufgestellte Jugendarbeit unter anderem die Langzeitfolgen von Corona abfedern sowie die Integration von Flüchtlingskindern und -Jugendlichen umsetzen. Aus unserer Sicht ergäbe sich bei einer Stagnation des Zuschusses kurzfristig folgendes:



Unsere Empfehlung einer Aufstockung um 30% würde den Landkreis ca. 100.000€/Jahr kosten.

Unser Fazit

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass wir jetzt an einem Scheideweg stehen. Sie als Entscheidungsträger*innen müssen entscheiden, ob verbandliche Jugendarbeit langfristig auf stabile Beine gestellt werden kann und soll.

Dieses Investment dient keinem Selbstzweck, sondern kommt letztlich bei den Kindern und Jugendlichen und bei den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden direkt an, die in ihrem freiwilligen Engagement unterstützt werden. Und langfristig führen Investitionen in die verbandliche Jugendarbeit erwiesenermaßen ebenso zu einer Entlastung bei Maßnahmen der Jugendhilfe.

Für die ehrenamtlich Mitarbeitenden gilt es jetzt gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit zu schaffen, damit Vereine und Verbände der Jugendarbeit weiterhin unsere Gesellschaft und die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unterstützen können. So wie Sie sich als Kreisräte ehrenamtlich in der Politik engagieren und auf gute Rahmenbedingungen hoffen, so sollen auch die ehrenamtlich Mitarbeitenden ganz unten an der Basis, eine gute Ausgangssituation vorfinden.

Es geht uns mit der Kampagne „Jugendarbeit - mach(t) den Unterschied“ nicht um das Erwirtschaften von Geldern. Denn verbandliche Jugendarbeit hortet kein Geld, es wird kein Gewinn erwirtschaftet und wir handeln nicht aus Selbstzweck, sondern um die Entwicklung von Persönlichkeit und das Erlernen von Kompetenzen bei Kindern- und Jugendlichen zu fördern, so wie es §11 SGB VIII vorsieht.

Im Anhang finden Sie ausführliche Informationen und Argumentationen sowie unsere Anträge, die bereits im Arbeitskreis Jugendhilfeplanung angekündigt wurden und an der Jugendhilfeausschusssitzung am 11.07.2022 von den Vertretern der Vereine und Verbände eingebracht werden.

Uns ist bewusst, dass die öffentlichen Gelder nicht endlos sind. Eine Förderung der Vereine und Verbände sowie ihren Angeboten ist und bleibt eine direkte Förderung in Kinder und Jugendliche und in ihre Zukunft.

Eine gut aufgestellte verbandliche Jugendarbeit macht hier den Unterschied.

Im Auftrag des Bündnisses



Achim Kuhn

1. Vorsitzender Kreisjugendring Göppingen e.V.